

Eurybiades, und bewog ihn durch Vorstellung der gleichen Gründe, die übrigen Anführer noch einmal in derselben Nacht zur Berathung zu berufen. Hier stellte Themistokles vor, wie viel besser es für ihre geringere und aus kleinern Schiffen bestehende Seemacht sey, daß man in einer Meerenge, hier zwischen Salamis und dem festen Lande, kämpfe, als daß man auf der offenen See mit der großen Ueberzahl der feindlichen Fahrzeuge, die von mächtigerem Bau und stärker bemant sey, sich in eine Schlacht einlasse. Wenn man sich zurückziehe, so werde Megara, Salamis und Aegina den Feinden preisgegeben; wenn man aber hier bei Salamis schlage, so werden dadurch nicht nur diese drei, sondern auch der Peloponnes vor den Persern bewahrt. Gegen diese eindringliche Rede trat der Anführer der korinthischen Seemacht, Adimantus, auf, und drang in Eurybiades, er solle auf das Begehren eines Mannes nicht achten, der keine Vaterstadt mehr habe, und fuhr ihn selbst mit rauhen Worten an, indem er ihn schweigen hieß. Themistokles aber schalt ihn und alle Korinthier viel und heftig, und sagte, er und seine Landleute hätten noch eine Stadt, größer als sie, zweihundert schlagfertige Schiffe mit der Mannschafft; und indem er sich an Eurybiades wandte, sprach er: bleibst du hier, und beweisest dich als wackern Mann, gut; wo nicht, so bist du der Verderber Griechenlands. So laß dich nun bewegen, zu thun, was ich gerathen habe. Wirst du's aber nicht thun, so nehmen wir unsere Familien auf die Schiffe, und fahren alle zusammen nach Siris in Italien, einer Stadt, die von alten Zeiten her die unsrige ist, und nach vorhandenen Drakelsprüchen von uns bevölkert werden soll. Habt ihr dann eine Hülfe wie die unsrige verloren, so werdet ihr Ursache genug finden, an das zu denken, was ich gesagt habe. Dieß brachte den Oberbefehlshaber auf andre Gedanken: denn ohne die Athenienser konnte man keine Schlacht wagen; in der Meerenge bei Salamis sollte gekämpft werden.

101. Am dem Morgen, der auf diese Nacht folgte, er-